

Klaus Wohlrabe

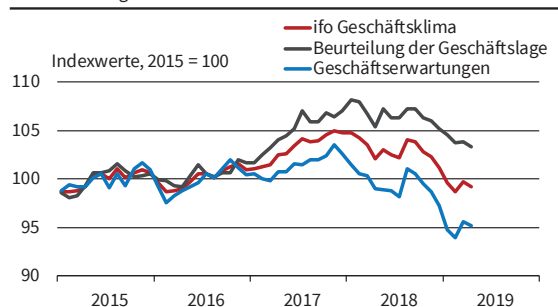
ifo Konjunkturumfragen April 2019 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft verliert weiter an Kraft¹

Die Stimmung in den deutschen Chefetagen hat sich wieder eingetrübt. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im April von 99,7 (saisonbereinigt korrigiert) auf 99,2 Punkte gesunken. Die Unternehmen sind weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Der leichte Optimismus vom März mit Blick auf die kommenden Monate ist wieder verfliegen. Die deutsche Wirtschaft verliert weiter an Kraft. Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich das Geschäftsklima erneut merklich verschlechtert. Die Unternehmen schätzten ihre aktuelle Lage nochmals schlechter ein. Auch mit Blick auf die kommenden Monate hat der Pessimismus zugenommen. Die Kapazitätsauslastung

sank um 0,8 Prozentpunkte auf 85,4%. Sie liegt aber immer noch über dem langfristigen Durchschnitt von 83,7%. Im Dienstleistungssektor ist der Index leicht gestiegen. Dies war optimistischeren Erwartungen geschuldet. Die Dienstleister schätzten die aktuelle Lage hingegen etwas schlechter ein, wenn auch auf hohem Niveau. Im Handel hat das Geschäftsklima etwas nachgegeben. Die Händler beurteilten ihre Lage noch immer als sehr gut, korrigierten aber diese Lageeinschätzung und ihre Erwartungen für die nächsten Monate nach unten. Treiber dieser Entwicklung war der Einzelhandel. Im Großhandel stieg der Index sogar minimal. Im Bauhauptgewerbe ist der Geschäftsklimaindex erneut gestiegen. Die Baufirmen waren mit ihrer bereits sehr guten Geschäftslage nochmals merklich zufriedener.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

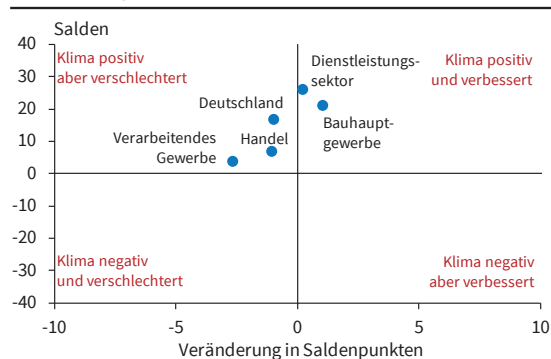
Abb. 1
ifo Geschäftsklima Deutschland^a
Saisonbereinigt



^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

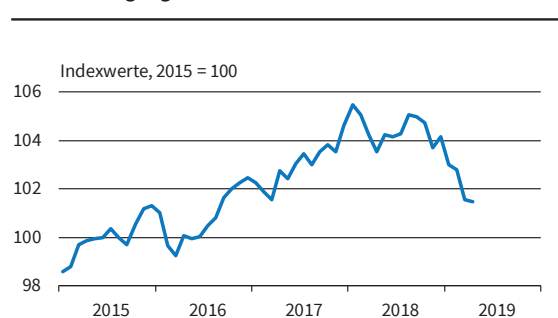
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, April 2019. © ifo Institut

Abb. 2
ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereich
Saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, April 2019. © ifo Institut

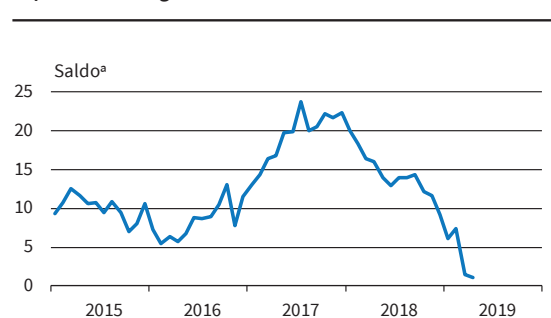
Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer^a



^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, April 2019. © ifo Institut

Abb. 4
Exportorerwartungen im Verarbeitenden Gewerbe

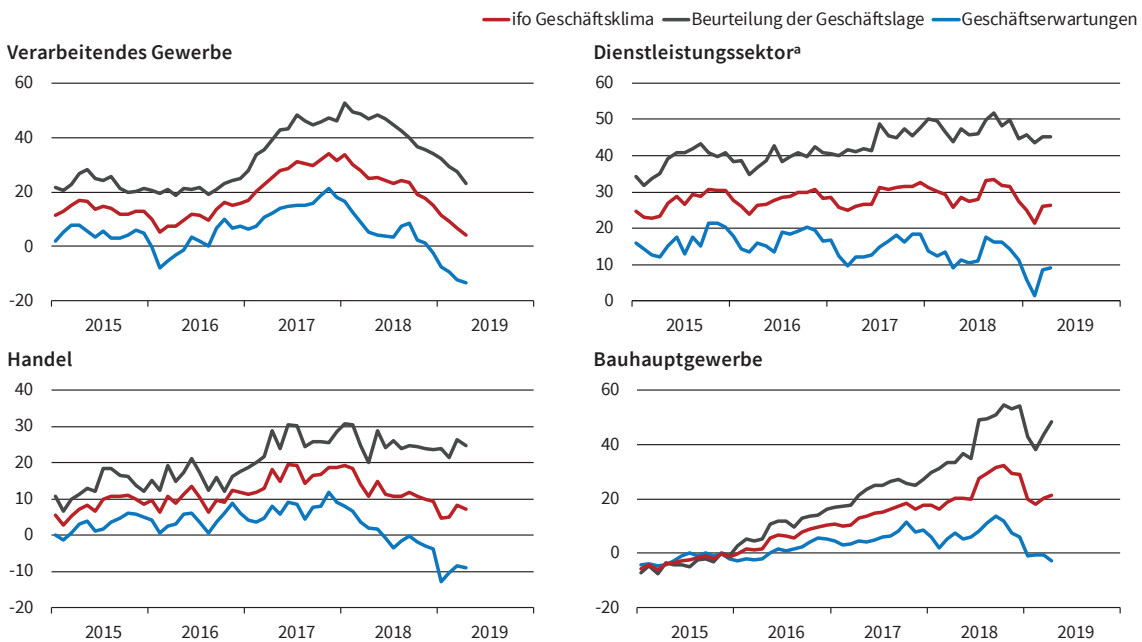


^a Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, April 2019. © ifo Institut

Abb. 5

ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereich
Salden, saisonbereinigt



^a Ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und Staat.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, April 2019.

Jedoch wachsen die Zweifel, ob die Hochkonjunktur am Bau andauern wird.

Die deutschen Unternehmen werden zurückhaltender beim Beschäftigungsaufbau. Das ifo Beschäftigungsbarometer ist im April auf 101,5 Punkte gefallen, nach 101,6 Punkten im März. Insgesamt wird die Zahl der Beschäftigten in Deutschland jedoch weiter steigen. Wichtigste Stütze bleibt der Dienstleistungssektor. Der Rückgang des Barometers im Verarbeitenden Gewerbe setzt sich unvermindert fort. Inzwischen wollen mehr Unternehmen die Zahl der Mitarbeiter verringern als erhöhen. Trotz anhaltender Hochkonjunktur im Baugewerbe werden die Unternehmen auch zurückhaltender beim Personalaufbau. Im Dienstleistungssektor sollen wieder verstärkt zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden. Gleiches gilt für den Handel.

Die Stimmung unter den deutschen Exporteuren trübt sich weiter ein. Die Exporterwartungen für die Industrie sind im April auf 1,1 Saldenpunkte gefallen, von 1,5 Saldenpunkten im März. Das schwierige weltwirtschaftliche Umfeld gibt im Moment keinerlei Impulse für die deutsche Exportwirtschaft. Im April konnten sich die Exporterwartungen der Autohersteller etwas erholen, nachdem sie im März eingebrochen waren. Jedoch erwarten die Unternehmen weiterhin keine Zuwächse im Auslandsgeschäft. Die generelle schwache Auslandsnachfrage hat nun auch die chemische Industrie erreicht. Nach fast drei Jahren kontinuierlichen Exportwachstums gehen die Unternehmen erstmals von einem leichten Rückgang aus. Lichtblicke in diesem Monat waren die Nahrungsmittelhersteller sowie Unternehmen aus der Möbelindustrie. Diese sehen weiterhin sehr gute Exportchancen.